



Gemeinsame Grundidee: Um den Bedürfnissen der verschiedenen Parknutzer:innen gerecht zu werden, ist es erforderlich neben klassischen Ruheazonen auch niederschwellig Angebote für freie Veranstaltungen anzubieten. Inbegriffen sind hier nicht nur Freiflächen, sondern auch die Angebote der Jugendhäuser und -clubs. Dabei sollen über die Gestaltung und Ausstattung/Infrastruktur eine bessere Nutzung und Steuerung möglicher Veranstaltungsbereiche erreicht werden. Die Entwicklung entsprechender Veranstaltungskonzepte für junge Menschen soll dabei durch die Stadtverwaltung und Gastronomen erarbeitet werden.

§1 Abs. 4 Erfurter
Grünsatzung definiert
Grünanlagen als Ruhezonen
zur Erholung, nicht als
Lärmzone -> Durchsetzung

Ruhezonen
nicht nur nachts

Ruhezonen werden mit
Richtlinien definiert in
Bezug auf Nutzungs-,
Verhalten und Lage

Ruhezonen einrichten,
kennzeichnen,
kontrollieren

Erlassung einer rechtlichen
Nutzungsbeschränkung mit
Zeiten und/oder baulichen
Einzäunungen oder einer
Bestreifung, wenn nicht möglich

Nutzungs-
beschränkungen

Rechtliche
Veränderungen



② Einstufung von Grünanlagen nach Nutzungsarten

Raumdefinition

Grünflächen werden
kategorisiert nach
Konfliktpotential

Einstufung der
Grünanlagen

Grünflächen werden nach
Konfliktpotential,
Bebauung und
Umweltschutz eingeordnet

Darüber
definiert sich
die erlaubte
Nutzungsart
und Weise

Gemeinsame Grundidee: Sämtliche Grünanlagen im Stadtgebiet sind zu untersuchen und entsprechend ihrem Konfliktpotenzial zu kategorisieren. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Verteilung von allen Nutzungsarten gleichmäßig im Stadtgebiet vorkommt. Es sollte angestrebt werden - soweit dies sinnvoll machbar ist - auch verschiedene Nutzungen in einer Parkanlage zu ermöglichen (Kleinteiligkeit).

③ Diskurs schaffen und Kommunikation verbessern

Rechtliche Veränderungen

Schluss mit Kriminalisierung

Bitte als Ordnungskräfte und Überwachung keine Atmosphäre der Angst zu produzieren

Raum für junge Menschen fehlt

Durch gemeinsame Kommunikation die Nutzung von Parks so gestalten, dass am Wochenende auch nachts eine Nutzung der Parks möglich ist

Durchführung dialogischer Prozesse

Schaffung einer Stelle in der Stadtverwaltung, um inhaltlich den Diskurs um die Entwicklung der nächtlichen Stadt kommunal ernst zu nehmen und zu begleiten

Verwaltungstechnische Vertiefung des Diskurses und Schaffung entsprechender Stellen in der Verwaltung

Einrichtung (kommunaler) Stellen

Interessenvertretung für Parks

Schaffung von Gemeinschaften/ Gruppen aller Nutzer:innen von Grünflächen je Anlage, um die Interessen gebündelt einzubringen

Präsenz von Awareness-Teams

Schaffung von Teams mit entsprechender Ausstattung, die „angerufen“ werden können um mit aufklärenden Gesprächen und bildnerisch tätig zu werden bei Diskriminierung, Ausgrenzung, Ungleichheiten, Verschmutzung, Lärmbelästigung, Gewalt

Durchführung eines dialogischen Interessenaustausches und -ausgleichs unter kontinuierlicher und transparenter Einbeziehung der Parteien

Gemeinsame Grundidee: Durch die Schaffung einer kommunal finanzierten Stelle, sollte mehr Aufklärungsarbeit und inhaltlicher Diskurs zur Entwicklung des Nachtlebens geschaffen werden. Im Rahmen dieser Arbeit sollten ebenso die Schwerpunkte Diskriminierung, Ausgrenzung, Ungleichheit, Verschmutzung, Lärmbelästigung und Gewalt Berücksichtigung finden.